

Halbjahresbericht FSJ-P Karl-Arnold-Stiftung 2020 - Leon Weißling

Vor meinem FSJ

Dezember 2018, vier Monate bis zu den ersten Abitur Prüfungen. Die Zeit drängte und ich wusste noch immer nicht was ich studieren wollte. Meine Interessen lagen in Geschichte und der Politik. Ich beschloss mit dem Studium noch ein weiteres Jahr zu warten und erkundigte mich, wie sich das eine Jahr verbringen lässt. Ich entschied, ein FSJ zu machen. Online stieß ich auf die Seite der IJGD, wo ich erstmals vom FSJ-P, einem freiwilligen-sozialen Jahr im politischen Leben, hörte. Aufgrund meiner Interessen war ich mir relativ schnell sicher, dafür werde ich mich bewerben.

Nach der Bewerbungsphase wurde ich zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Noch am gleichen Abend bekam ich eine Rückmeldung. Ich hatte ein Platz bei meiner favorisierten Einsatzstelle.

Arbeitsbeginn

An meinem ersten Arbeitstag, dem 01. September 2019, war ich aufgeregt und gespannt wie das nächste Jahr verlaufen wird.

Das Einfinden in die tägliche Arbeit fiel mir leicht, besonders durch die Hilfe der netten Kolleginnen und Kollegen. Alle Abläufe und Aufgaben kannte ich nach nur wenigen Tagen, nachdem ich das Qualitätshandbuch und die Dienstanweisungen gelesen hatte. Ich entwickelte schnell eine Routine, welche den Arbeitsalltag für mich vereinfachte. Je mehr ich verstand, desto mehr Spaß hatte ich bei meiner Arbeit.

Meine täglichen Aufgaben

Als freiwilliger bin ich im politisch-historischen Bildungsbereich der Karl-Arnold-Stiftung, dem Bildungswerk, eingesetzt. Hauptsächlich unterstütze ich die hauptamtlichen Mitarbeiter bei ihrer Arbeit. Dazu gehört die Organisation der Bildungsseminare, die Anfrage der TagungsleiterInnen, der Unterkünfte und Busunternehmen, der Gedenkstätten und weiteren Programmpunkten. Des Weiteren gehört zu meinen Aufgaben die Vorbereitung der Planspiele.

Eine andere, große Aufgabe ist die Organisation der FSJ- Seminars nach Berlin. Der Freiwilliger unserer Einsatzstelle bekommt die Aufgabe übertragen, eines der fünf FSJ

Seminare zu organisieren. Dieses Seminar führt jedes Jahr eine Gruppe FSJler in unsere Hauptstadt.

Viele dieser Aufgaben beinhaltet das Erstellen von Unterlagen, also auch das kopieren, scannen und Drucken von Listen und anderen Dokumenten. Auch der Griff zum Telefon bleibt mir nicht erspart.

Meine Aufgaben außerhalb des Büros

Wenn ich gerade nicht meinen Aufgaben am Schreibtisch nachgehe, bin ich entweder zur Hospitation auf einem unserer Seminare unterwegs oder auf einem der fünf FSJ Seminare. Noch im September durfte ich bei einem Seminar der Bundeswehr dabei sein. Hochqualifizierte Referenten präsentierten und diskutierten mit den Teilnehmern über die NATO, Konflikte im Nahen Osten und die Entwicklung Europas. Ebenfalls dabei sein, durfte ich die einem Planspiel in Kooperation mit dem Weiterbildungsmaster der Uni Bonn. Besonders spannend sind all diese „Außentermine“, da man als freiwilliger oft selber schon bei der Organisation und Planung des Seminars beteiligt ist.

Was ich nach sechs Monaten bereits mitnehmen konnte

Nach nur einem halben Jahr kann ich definitiv schon sagen, „Es hat sich gelohnt“. Ich bin froh mit dem Studium gewartet und mich für das FSJP entschieden zu haben. Durch die 39 Stunden-Woche habe ich einen guten Einblick in das Arbeitsleben gewinnen können. Zudem konnte ich einiges über die Organisation von Veranstaltungen, aber auch über Selbstorganisation lernen. Ich weiß jetzt außerdem, deutlich besser mit Verantwortung und Fristen umzugehen. Darüber hinaus, konnte ich viel neuen Input, sei es durch Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, oder durch die Teilnahme bei Seminaren, mitnehmen.

Ich kann nur wiederholen, dass ich sehr zufrieden mit meiner Entscheidung, ein FSJP bei der Karl-Arnold-Stiftung, bin. Ich habe bereits jetzt viel für meine Arbeit, aber vor allem eine Menge für die Zukunft lernen können.